

Mit allen Sinnen über Stock und Stein

AUTOREN-REISE:

15 TAGE WANDERN UND KULTUR IN SWANETIEN

Auf dieser besonderen Wander- und Kulturreise begleiten Sie der Reiseveranstalter Kemal Ceven und Jens Jäger, der Autor des ersten deutschsprachigen Wanderführers über Swanetien, als Reiseleiter. Die beiden zeigen Ihnen die schönsten Touren und Plätze, die sie auf ihren vielen Reisen bisher in der Region entdeckt haben. Das Reiseprogramm ist eine Mischung aus „Wanderklassikern“ und echten Geheimtipps, die auf dieser Reise erstmals mit einer Wandergruppe unternommen werden.



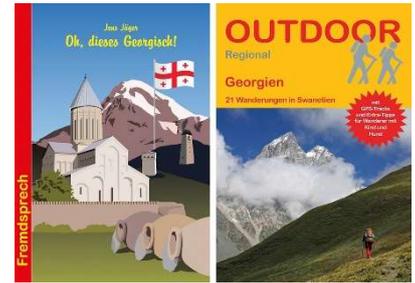
Ziel der Reise ist die historische Bergprovinz Swanetien im Nordwesten Georgiens, die nicht umsonst als eine der beeindruckendsten Hochgebirgslandschaften überhaupt gilt. Swanetien liegt im zentralen Teil des Kaukasus, wo sich der Hauptkamm am höchsten auffaltet und mehrere Gipfel die 5.000-Meter-Marke überschreiten. Dabei verbindet sich eine überwältigend schöne und üppige Natur mit einem einzigartigen kulturellen Erbe. Denn in der Geschichte haben die Berge zu einer weitgehenden Abschottung des Landstrichs und zur Herausbildung einer ganz eigenen bäuerlichen Kultur geführt. Zu dieser gehören viele über Jahrhunderte unverfälschte Traditionen, ein reicher Folkloreschatz sowie eine ausgeprägte archaische Volksfrömmigkeit. Die außergewöhnliche Schöpferkraft der Swanen lässt sich besonders eindringlich in den kleinen von außen unscheinbaren Kirchen bestaunen, in denen sakrale Kunstgegenstände von unerwartet meisterlicher Qualität und großem Wert verwahrt werden. Zum buchstäblichen Sagenland machen Swanetien aber vor allem seine berühmten Wehrtürme. Sie zeugen vom Kampfesmut und Freiheitswillen ihrer Bewohner und lassen manche Dörfer wie ritterliche Freilichtmuseen erscheinen. Tatsächlich wurde ein Teil Swanetiens, der bis heute als *Freies Swanetien* bekannt ist, bis ins 19. Jahrhundert nie von Eroberern eingenommen.

Die für die Reise ausgesuchten Touren umfassen einige der schönsten Wanderungen, die hier von festen Unterkünften aus unternommen werden können und reichen von Wanderausflügen zu Gletscherzungen, Seen, Kirchen oder auf kleinere Gipfel bis hin zu Wanderungen, die über aussichtsreiche Pässe von einem

zum anderen Dorf in das Nachbartal führen. Dabei kommt auch die Kultur nicht zu kurz: Wir besuchen kleine Hausmuseen, Kirchen und genießen natürlich auch die traditionelle regionale Küche.

Außer in Swanetien unternehmen wir auch bei der An- und Abreise kleine Ausflüge, sodass Sie die Nachbarregionen Imeretien und Mingrelieu ebenfalls etwas kennenlernen.

Ihr zusätzlicher Reisebegleiter: Jens Jäger studierte Kaukasiologie und Geographie. Seine Magisterarbeit schrieb er über georgische Bergnamen. Begeistert von den Bergregionen und ihren Bewohnern bereist er bis heute regelmäßig den Kaukasus. Seit einigen Jahren schreibt er Reiseliteratur über die Region. Jeder Reisetilnehmer erhält zur Einstimmung auf Georgien schon bei Buchung der Reise kostenlos ein Exemplar seines unterhaltsamen Sprach- und Kulturführers *Oh, dieses Georgisch!*



Reiseprogramm

Tag 1: Flug nach Kutaisi

Flug von Deutschland nach Kutaisi, der Hauptstadt der georgischen Region Imeretien. Transfer vom Flughafen ins Hotel. Abends erste Stadterkundung und Spaziergang zur berühmtesten Sehenswürdigkeit der Stadt. Die Bagrati-Kirche (1003, UNESCO) war die erste Hofkirche der georgischen Könige und der bis dahin größte Kirchenbau Georgiens. Durch die erhöhte Lage auf dem Berg Ukimerioni haben wir von hier einen wirklich spektakulären Blick über die Stadt bis zu den Bergen des Kleinen Kaukasus. (-/-/A)

Tag 2: Die Klöster Gelati und Mozameta

Bevor wir am nächsten Tag nach Swanetien reisen, besuchen wir heute unweit von Kutaisi zwei Klöster. Diese liegen in den nicht sehr hohen Bergen der südlichsten Ausläufer des Großen Kaukasus und so nutzen wir die Gelegenheit uns dort rings um die Klöster schon etwas „einzuwandern“. Zuerst besichtigen wir den Klosterkomplex Gelati (1125, UNESCO), der als Beerdigungsstätte Dawit des Erbauers, dem Einheitskönig Georgiens, bis heute größte nationale Bedeutung besitzt. Die verschiedenen Gebäude des Klosters harmonisieren nicht nur untereinander in architektonischer Vollkommenheit, sondern fügen sich auch ideal in die idyllische Landschaft ein. Danach erwandern wir einen mittelalterlichen Wach- und Signalturm und einige der kleinen alten Kirchen, die sich oberhalb des berühmten Klosters an den waldigen Berghängen verstecken und von denen sich herrliche Ausblicke auf die Umgebung bieten (5 km, 2 Std. GZ, + 200 m / - 415 m).

Auf der Rückfahrt nach Kutaisi besuchen wir dann noch einen der bedeutendsten christlichen Wallfahrtsorte Georgiens. Das kleine Kloster Mozameta beeindruckt vor allem durch seine isolierte Lage auf einer Felskuppe und ist ein wirklich malerischer Ort. Abends Stadtbummel in Kutaisi. (F/-/A)



Tag 3: Dorfrundgang im oberen Dolra-Tal

Heute verlassen wir Kutaisi und fahren im Kleinbus durch die Regionen Imeretien und Mingrelien nach Swanetien bzw. genauer gesagt nach Oberswanetien, wie der Teil der Provinz heißt, der im Norden direkt an den Kaukasushauptkamm angrenzt. Unterwegs machen wir eine Pause am Enguri-Stausee und probieren zum Mittagessen das swanische Nationalgericht Kubdari. Unsere erste Station in den Bergen des Großen Kaukasus ist das Dorf Maseri in der Talgemeinde Betscho. Nach der Ankunft beziehen wir unser Quartier und unternehmen dann eine kleine Rundwanderung durch das Dolra-Tal, dort wo es am schönsten ist. Der Weg führt uns durch die drei obersten Ortsteile der Betscho-Gemeinde Maseri, Tschochuldi und Twebischi sowie die weitläufigen Heu- und Weidewiesen dazwischen (10 km, 3 Std. GZ, +/- 380 m). Highlights sind der wechselnde Blick auf die Südwand des berühmtesten Kaukasus-Gipfels Uschba sowie auf das Leila-Massiv der Swanischen Gebirgskette, die Besichtigung der Erlöserkirche von Tschochuldi, Bergwiesen am Rand des wilden Obertals und die Verkostung natürlicher sehr schmackhafter Sauerwasserquellen. (F/M/A)

Tag 4: Wanderung über den Baki-Pass

Nach dem Frühstück Transfer mit dem Minibus nach Ezeri, der Berggemeinde im westlichen Nachbartal. Die abwechslungsreiche Wanderung lässt kaum Wünsche offen: Dem mäßig steilen Aufstieg über Bergwiesen folgt der aussichtsreiche Baki-Pass (2.467 m), von dem ein Höhenweg weiter zu dem einsamen Mesiri-Bergsee mit der nahen mitten in den Bergen gelegenen Erzengelkirche-Kirche führt. Von dort geht es, was wir besonders an einem heißen Tag schätzen werden, durch schattigen Tannenwald hinab ins Dolra-Tal (17 km, 5,5 Std. GZ, + 1.225 m / - 1.075 m). Highlights sind der Panoramablick vom Baki-Pass, der von den Gipfeln des Uschba (4.710 m) und Maseri (4.012 m) im Nordosten dominiert wird, unsere Rast an der malerischen Erzengelkirche, die vor dem Uschba ein traumhaftes Fotomotiv abgibt, und am Anfang der Tour die Besichtigung der ehemaligen Residenz der Fürsten Dadeschkeliani in Ezeri, von der noch Reste der gewaltigen Wehrmauer und der Wehrturm erhalten sind. Der Turm (17. Jh.) ist mit 29 m der höchste in ganz Swanetien! Das Fürstengeschlecht der Dadeschkeliani beherrschte im ausgehenden Mittelalter den Westteil Oberswanetien, der hier an den von freien Bauern bewohnten Ostteil grenzte. (F/L/A)



Tag 5: Wanderung zum Uschba-Gletscher

Nachdem wir nun schon gut eingewandert sind, wollen wir heute von Maseri aus bis in die Gletscherregionen vordringen. Die Tour folgt dem Anmarschweg der Bergsteigeroute zum berühmten Uschba-Plateau, einer Gletscherfläche im Kaukasushauptkamm, von der viele klassische Alpintouren auf die umliegenden Gipfel beginnen. Die Wanderung endet genau dort, wo die Bergsteiger ihre Steigeisen anlegen – am Beginn des gewaltigen Uschba-Gletschers. Highlights sind Naturdenkmale wie die Uschba-Wasserfälle, die wir auf halber Strecke passieren und auf dem Rückweg besuchen können sowie die Besichtigung des Gletschertors (2.514 m) am Ziel unserer Wanderung. Zurück nach Maseri folgen wir der Aufstiegsroute. (20 km, 6½ Std. GZ, +/- 1.485 m)

Nach der Ankunft in Maseri fahren wir nach Mestia, dem Gebietszentrum Oberswanetiens und beziehen dort unser neues Quartier. (F/L/A)

Tag 6: Stadtrundgang in Mestia

Nach der etwas anstrengenderen Wanderung von gestern erwartet uns heute ein erholsamer Tag mit viel Kultur. Mestia besteht aus mehreren Ortsteilen, die früher selbstständige Dörfer waren und dann zu einer kleinen Stadt zusammengewachsen sind. Unsere kleine Rundtour ist mehr ein Stadtbummel als eine echte Wanderung und führt entlang der wichtigsten Sehenswürdigkeiten. Dabei bleibt die verkehrs- und menschenreiche Hauptstraße des quirligen Touristenorts ausgespart und unser Weg folgt stattdessen fast ländlichen Seitenstraßen durch die von spätmittelalterlichen Wehrtürmen geprägten Ortsteile Seti, Lantschwali und Laghami (7 km, 2 Std. GZ, +/- 310 m). Unterwegs besichtigen wir das Innere eines traditionellen swanischen Wohnhauses mit dem Matschubi genannten, zentralen Wohn- und Wirtschaftsraum und wer will und schwindelfrei ist, kann auch einen Wehrturm besteigen. Besondere Highlights sind der Besuch des Micheil-Chergiani-Hausmuseums, das dem berühmtesten Sohn Mestias und bekanntestem Bergsteiger der ganzen ehemaligen Sowjetunion gewidmet ist, und die Besichtigung der Verklärungskirche von Laghami, die wegen ihrer herausragenden Fresken aus dem 10. und 13. Jh. als die schönste Kirche Mestias gilt.

Unsere Tour endet mit dem Besuch des Swanischen Museums, des erst 2013 in einem supermodernen Gebäude eröffneten wurde. Das Museum beherbergt eine außergewöhnliche Sammlung swanischer und auch einiger herausragender georgischer Kunst- und Kulturschätze. Freier Abend. (F/M/-)



Tag 7: Von Zwirmi nach Ieli und Suruldi-Bergkamm

Am Morgen Transfer in das Dorf Zwirmi. Von hier führt unsere Wanderung in den Teil des Enguri-Tals, der von der Hauptverbindungsstraße nördlich durch ein Paralleltal umgangen wird, und deshalb noch besonders ursprünglich ist. Von Zwirmi wandern wir an der rechten Flanke des Enguri-Tals entlang und zum Schluss über einen flachen Ausläufer des Suruldi-Kamms zur Mittelstation des Sesselliftes in dem kleinen Skigebiet über Mestia (15 km, 4 Std. GZ, + 750m /- 680 m). Unterwegs passieren wir das entlegene mit den typischen swanischen Türmen bewehrte Dorf Ieli. Seine Einwohner sind die letzten, die angeblich noch immer nach der alten Methode Gold waschen, die in der Antike die Grundlage für die Bildung des Mythos vom Goldenen Vlies bildete. Dabei werden Schaffelle im Fluss ausgelegt, in denen sich die Goldpartikel sammeln. Buchstäblicher Höhepunkt der Tour ist der Besuch des Panoramarestaurants an der Bergstation des Hazwali-Sessellifts, zu dem wir mit dem Lift hinauffahren. Von hier gibt es eine spektakuläre Sicht auf die Gipfel des Kaukasushautkamms und allen voran auf den Ushba, das doppelgipflige „Matterhorn“ des Kaukasus. Zurück nach Mestia geht's mit dem Sessellift. Freier Abend. (F/M/-)

Tag 8: Von Shabeschi zur Lamaria-Kirche

Morgens Check-out aus unserer Unterkunft in Mestia und Transfer ins Dorf Shabeschi. Ziel der Wanderung ist die Lamaria-Kirche, die wie eine Aussichtskanzel auf dem östlichen Felsrücken der nördlich von Shabeschi beginnenden Twiberi-Schlucht liegt. Der Weg führt oberhalb der Schlucht in das einsame Twiberi-Tal und dann von hinten auf die Bergkuppe mit der kleinen mittelalterlichen Muttergotteskirche Lamaria. Die Wanderung ist kurz, mit ihren knapp 1.000 m Höhenunterschied aber durchaus fordernd. Das Gute dabei ist, dass sich beim Aufstieg steilere Passagen immer wieder mit flachen abwechseln, sodass wir uns nicht zu sehr verausgaben. Außerdem lenken unterwegs ständig wechselnde Ausblicke von der

Anstrengung ab und zum Schluss entschädigt eine herrliche Weitsicht über das Mulchura-Tal für alle Mühen. Zurück nach Shabeschi folgen wir dem Aufstiegsweg. (10 km, 4 Std. GZ, +/- 970 m) Jetzt folgt der Transfer ins Dorf Adischi, dem Ausgangspunkt unserer Wanderung am Folgetag. Dabei besteht die Möglichkeit, dass wir uns unterwegs im Tetnuli-Skigebiet absetzen lassen und von dort gemütlich auf nicht anstrengendem Weg nach Adischi wandern. Von der Skitrasse folgen wir dazu einem alten Reitpfad am Berghang entlang in das idyllische Adischschala-Tal (6½ km, 2 Std. GZ, + 235 /- 475 m). Unser Zielort, die kleine Dorfgemeinschaft Adischi, gleicht mit seiner Lage an der Talenge zum oberen Adischschala-Tal und seinen vielen Wehrtürmen einem mittelalterlichen Räubernest und gehört zu den beeindruckendsten Dörfern Swanetiens. Wegen den begrenzten Unterkunftsmöglichkeiten im Dorf erfolgt die Übernachtung hier evtl. in Mehrbettzimmern. (F/L/A)

Tag 9: Überschreitung des Tschhutnieri-Pass

Morgens Check-out aus unserer Unterkunft und Verstauen des Gepäcks im Minibus. Nachdem wir mittlerweile gut akklimatisiert und eingelaufen sind, erwandern wir heute den höchsten Punkt unserer gesamten Reise. Die Tour ist landschaftlich die spektakulärste Wanderung in ganz Swanetien. Der Weg führt über den Lairli-Rücken, der vom Kaukasushauptkamm quer nach Süden verläuft, und bringt uns aus dem Adischschala- ins Chaldetschala-Tal. Da es unterwegs nur ein ganz kurzes Stück durch Wald, sonst aber immer über Wiesen und durch Rhododendron geht, haben wir fast zu jeder Zeit der Wanderung herrliche Ausblicke. Den Höhepunkt bildet dabei der 2.722 m hohe Pass, an dem sich eine richtige Bergparade auftut. Von einer Anhöhe etwas oberhalb des Passes (2.825 m) sehen wir fast schon aus Vogelperspektive die höchsten Gipfel des Kaukasushauptkamms, die aneinandergereiht eine gewaltige Gletschermauer bilden (Tetnuli 4.858 m, Katin-Tau 4.979 m, Dshangi 5.059 m und Teile des Schchara-Massivs 5.203 m). Unsere Wanderung endet im Dorf Iprali. (18 km, 6 Std. GZ, + 900/- 1.065 m) Das kleine Dorf liegt auf einer Bergterrasse oberhalb des Zusammentreffens von dem Chaldetschala- und dem Enguri-Tal und ist vor allem für seine Erzengelkirche bekannt, die Ende des 11. Jh. von dem berühmten Hofmaler des georgischen Königshauses Tewdore ausgemalt wurde. Nach einer kleinen Rast und Besichtigung der Kirche Transfer nach Uschguli, wo wir unser neues Quartier beziehen. (F/L/A)



Tag 10: Von Uschguli zur Tamar-Burg

Die Gemeinde Uschguli besteht aus den vier historischen Ortsteilen Murqmeli, Tschashaschi, Tschwibiani und Shibiani, die hintereinander in einer Höhe von 2.060 bis 2.170 m im Hochtal des Enguri liegen. Damit ist es die höchste ganzjährig bewohnte Siedlung im Kaukasus. Berühmt ist Uschguli vor allem wegen seiner vielen und teilweise besonders alten Wehrtürme, von denen manche bis auf das 9. Jh. zurückgehen (UNESCO). Nach der etwas anstrengenderen Wanderung von gestern führt uns heute eine nur kleine, aber sehr schöne Wanderung zu der Burgruine, die auf dem bewaldeten Bergrücken südlich von Uschguli steht und deren beiden Türme Sie im Tal fast von überall aus sehen können. Nach der Legende war die Ruine einst die Sommerresidenz der georgischen Königin Tamar, weshalb ihr Name mit den Burgresten

verbunden ist. Der Weg führt zuerst in ein verstecktes Seitental und dann über herrliche Wiesen von hinten hinauf. Von der Festungsruine haben wir einen herrlichen Blick auf Uschguli, das ganze obere Enguri-Tal und auf die Schneegipfel des Kaukasushauptkamms. (5 km, 2 Std. GZ, +/- 350 m) Am Nachmittag besichtigen wir Uschguli. Highlights sind das privatge Ethnographische Museum und das Schatzhaus. (F/L/A)

Tag 11: Zum Schchara-Gletscher

Unsere leider schon letzte Wanderung führt uns zum Ursprung des Enguri-Flusses, dessen Verlauf durch das von ihm gebildete Haupttal Oberswanetiens unsere Reiseroute schon von Anfang an gefolgt ist. Die Tour ist der Klassiker unter den Wanderungen von Uschguli aus und folgt dem Oberlauf des Enguri bis zu seinem Austritt aus dem Gletschertor des Schchara-Gletschers. Es gibt kein zweites Hochtal dieser Größe in Swanetien, das so flach ist und so „knieschonend“ erwandert werden kann. Für uns die ideale Abschlusstour und zugleich ein weiterer landschaftlicher Höhenpunkt. Ohne merkliche Steigung laufen wir zum Talschluss an den Fuß des Schchara, den mit 5.203 Metern höchsten Berg Georgiens. Unterwegs haben wir seine gewaltige über 2.000 m hohe Eiswand ständig vor Augen, die einen starken Kontrast zu den grünen Bergrücken bildet, von denen das Tal flankiert wird und an denen die Uschguler ihre Heuwiesen haben. Nach einer Rast am Gletscher kehren wir auf demselben Weg zurück. (20 km, 5½ Std. GZ, +/- 675 m) (F/L/A)



Tag 12: Dadiani-Palast in Sugdidi

Morgens Abreise Richtung Kutaisi. Unterwegs Halt in Sugdidi der Hauptstadt Mingreliens und Besuch des Dadiani-Palastes. Das Fürstengeschlecht der Dadianis herrschte über 750 Jahre über Mingrelien und kontrollierte in der Geschichte auch große Teile Swanetien. Niederswanetien, also der Teil Swanetien, der sich im Süden an Oberswanetien anschließt, wurde deshalb auch Dadiani-Swanetien genannt und bildete neben Dadescheliani-Swanetien und dem Freien Swanetien das dritte historische Teilgebiet der Bergregion. Der neugotische Fürstenpalast wird von einem botanischen Garten umgeben und beherbergt heute auch ein interessantes Geschichts- und Volkskundemuseum. Weiterfahrt nach Kutaisi und Einchecken im Hotel. Freier Abend. (F/M/-)

Tag 13: Baia's Weingut

Georgien gilt als Ursprungsland des Weins und besitzt eine über Jahrtausende ungebrochene Weinkultur. Der Wein ist neben Sprache und Christentum der wichtigste Identitätsstifter der kleinen Nation. Nachdem im swanischen Hochgebirge natürlich kein Wein gedeiht, wollen wir nun hier die Gelegenheit nutzen, um uns mit dem wohlschmeckenden nationalen Kulturgut vertraut zu machen. Imeretien ist nach Kachetien die bedeutendste Weinregion Georgiens und wir besuchen ein ganz besonderes Weingut im Bagdati-Kreis 35 km südöstlich von Kutaisi. Das kleine Weingut *Baia's Wine* hat sich seit 2015 die Wiederbelebung der traditionellen Weinherstellung auf die Fahnen geschrieben. Dabei wird der Wein in tönernen in die Erde eingelassenen Amphoren vergoren und ausgebaut, die hier in Imeretien Tschuri und nicht wie sonst in Georgien Kwewri heißen. Betrieben wird das kleine Weingut, von den beiden enthusiastischen Schwestern

Baia und Gwanza Abuladse, die zwei der ganz wenigen Winzerinnen Georgiens sind. Wir besichtigen das Weingut und lernen dann bei Mittagstisch nicht nur die imeretische Küche kennen, sondern haben natürlich auch Gelegenheit zur Weinverkostung. Nach der Rückfahrt nach Kutaisi besuchen wir den dortigen Bauernmarkt, der nicht nur schöne Fotomotive bietet, sondern auch die Möglichkeit regionale kulinarische Spezialitäten für zuhause einzukaufen (Gewürze, Käse, die kaukasische Süßigkeit Tschurtschchela etc.). Freier Abend. (F/M/-)

Tag 14: Reservetag

Nachdem Sie von der Anreise her schon gut mit den Örtlichkeiten der Altstadt von Kutaisi vertraut sind, steht dieser Tag für eigene Stadterkundungen zur Verfügung. Es warten Museen, Parks, Wein- und Souvenirgeschäfte und Cafés auf Ihren Besuch. (F/-/-)

Tag 15: Heimflug (-/-/-)

Im Preis inbegriffene Leistungen sind:

- Hin- und Rückflug ab Berlin
- in Georgien alle Transfers und Transport laut Programm
- deutschsprachige Reise- und Wanderleitung
- alle Besichtigungen laut Programm
- alle Übernachtungen laut Programm: DZ in Hotels und Privatpensionen
- Halbpension (außer Anreise- und Abreisetag) / teilweise Vollpension (Lunchpaket oder Mittagessen), siehe Reiseprogramm!
- ein Exemplar des Buches: Oh, dieses Georgisch!

Im Preis nicht inbegriffen sind:

- persönliche Kosten und Reiseversicherungen
- Mehrkosten aufgrund nicht verschuldeter, wetter- bzw. verhältnisbedingter oder von Teilnehmern verlangter Programmergänzungen
- Alkoholische Getränke / Softdrinks
- Einzelzimmerzuschlag
- Individuelle Ausflüge und Besichtigungen außerhalb des Programmes / Anschlussbuchungen

Konditionelle Anforderungen: Bei den Wanderungen bewegen wir uns in Höhen zwischen 1.400 m und 2.800 m. Dabei sind die Tageswanderungen so kombiniert, dass wir Swanetien langsam von West nach Ost erwandern. Da das Höhenniveau der Übernachtungsorte in dieser Richtung zunimmt, wird so eine gute Akklimatisierung begünstigt. Die täglichen Gehzeiten betragen 3 bis 7 Stunden, die Aufstiegshöhe 300 bis 1.485 m. Das Tempo ist moderat. Jeder trägt unterwegs seinen eigenen Tagesrucksack.

Eignung: Diese Reise eignet sich für sportliche Genussmenschen, welche gerne aktive Bewegung mit Kultur- und Naturerlebnissen verbinden. Die Wanderwege folgen meist gut ausgetretenen und nicht ausgesetzten Pfaden in alpiner Landschaft. Die Gletscherberge bleiben „nur“ schöne Kulisse.

Wetter und Temperaturen: Zu unserer Reisezeit regnet es in Swanetien generell weniger als im Frühsommer, aber es muss auch mit Bewölkung und Niederschlägen, und weil im August die Temperaturen am höchsten sind, auch mit Gewittergüssen gerechnet werden. Bei Schlechtwetter kann es bei sonst warmen Temperaturen zu Abkühlungen kommen.

Ausrüstung: Sie benötigen eine normale hochgebirgstaugliche Wanderausrüstung, wie sie auch in den höheren Alpenregionen für Tageswanderungen gängig ist. Gletscherausrüstung ist nicht notwendig. Trekkingstöcke sind wegen des teilweise steilen Geländes sehr zu empfehlen. Im Tagesrucksack (20-30 Liter Volumen) nicht fehlen sollten: 1,5-Liter-Trinkflasche, Trinkbecher zum (Mineral-)Wasserschöpfen, Messer, Notfallapotheke, Klopapier, evtl. Wechselshirt. Denken Sie außerdem an Regen-, Sonnen- und je nach Wanderung und Wetter auch an ausreichenden Kälteschutz.

Programmänderungen: Bei dieser Reise muss trotz sorgfältiger Vorbereitung mit Programmänderungen durch unvorhersehbare Ereignisse gerechnet werden. Diese können wetterbedingt oder durch kurzfristige Änderungen infolge gesetzlicher Bestimmungen, politischer Entscheidungen oder gesundheitlicher Probleme von Teilnehmenden usw. entstehen. In jedem Fall versuchen wir, das Reiseprogramm im Rahmen des Verantwortbaren durchzuführen oder, wenn nicht möglich, ein gleichwertiges Ersatzprogramm zu organisieren.

Anschlussbuchungen: Wenn Sie eine individuelle Verlängerung Ihrer Reise z.B. für einen Badeaufenthalt am Schwarzen Meer oder für weitere Stadtbesichtigungen wünschen, helfen wir Ihnen gerne bei der Buchung Ihrer Unterkunft.